

## Neuer Lesekreis „Treffpunkt Sofa“

**Marktoberdorf** In der Buchhandlung Osiander in Marktoberdorf beginnt am Freitag, 27. September, um 15 Uhr der offene Lesekreis „Treffpunkt Sofa“ mit Johanna Glas. Willkommen sind alle, die sich gerne über das Buch „Die Familie“ von Andreas Maier austauschen möchten, Lesetipps von Johanna Glas bekommen möchten oder einfach wieder einmal einen Literaturausgang genießen wollen. Es darf also auch jeder kommen, der das Buch nicht, oder noch nicht fertig gelesen hat. Dazu gibt es Kaffee und Kekse. Diese kostenlose Veranstaltung soll an folgenden weiteren Freitagen stattfinden: 25. Oktober, 29. November und 13. Dezember. Die Bücher, die jeweils besprochen werden, finden Interessenten auf der Homepage von Osiander, oder sie können im Laden erfragt werden. Erst kürzlich haben das Bayerische Kultusministerium und der Bayerische Verband des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels an die Buchhandlung Osiander in Marktoberdorf das Gütesiegel „Partner der Schulen für die Leseförderung“ verliehen. Es würdigt gesellschaftliches Engagement im Buchhandel. (az)



In der Buchhandlung Osiander findet ab Freitag, 27. September, der offene Lesekreis „Treffpunkt Sofa“ mit Johanna Glas statt. Foto: Annette Glas



Unter der Leitung von Stefan Wolitz gab die Schwäbische Chorakademie in der Stadtpfarrkirche St. Martin ein Konzert.

Foto: Alfred Michel

## Hochklassig

### Konzert Schwäbische Chorakademie überzeugt in St. Martin mit einem Jahrhunderte übergreifenden Programm

VON PETER STEINBACH

**Marktoberdorf** Ihren Ruf als Chorstadt wurde Marktoberdorf am Sonntagmittag wieder einmal mehr als gerecht. Bei erfreulich großem Publikumsinteresse gastierte in der Stadtpfarrkirche St. Martin die Schwäbische Chorakademie, ein Ensemble aus etwa 70 jungen Sängern ab dem Alter von 15 Jahren. Unter dem Titel „Cantate Domino“ – Singet dem Herrn – und unter der Leitung von Stefan Wolitz erklang ein Chorkonzert mit Werken von der ausgehenden Renaissance bis zu zeitgenössischen Sätzen. Eindrucksvoll untermalt wurde die Konzertschlussszene mit Orgelmusik, für die der Kirchenmusiker Peter Bader sorg-

fältig ausgewählte Stücke beisteuerte.

Die Schwäbische Chorakademie ist das überregionale Jugendensemble des Chorverbandes Bayerische Schwaben. Ziel ist die Förderung talentierter und interessierter Chorsängerinnen und Sänger. Da die Auswahlkriterien streng sind, müssen sie ein Auswahlverfahren durchlaufen. Das wiederum ist ein Garant für die hohe künstlerische Qualität des Ensembles.

Dreimal im Jahr gibt es Arbeitsphasen, wobei die Chormitglieder zusätzlich von Stimmbildnern betreut werden. Dem Chor steht somit die ganze Bandbreite der Chorliteratur zur Verfügung. Der Klang ist ausgeglichen, feinste dynamische

Abstufungen sind dadurch selbstverständlich, ein wunderbar gehauchtes Pianissimo offenbart sich wie ein machtvoll Forte. Stefan Wolitz, der das Ensemble seit seiner Gründung 2010 leitet, vermag alle musikalischen Feinheiten der Partituren auf seinen Chor zu übertragen.

„Cantate Domino“ erklang von verschiedenen Komponisten: in U-förmiger Aufstellung des Chores als gregorianischer Wechselgesang, kontrastreich von dem Litauer Vytautas Miskinis, besonders aber von dem Polen Pawel Lukaszewski, der durch die vielen Tonreibungen schwierig zu interpretieren ist. Vom selben Komponisten erklang „Nunc Dimittis“ mit Chorsolisten, die über

dem Altar platziert waren: dynamisch, farbenfroh in jedem Ton, ein echter Höhepunkt, wie überhaupt die sensibel-subtile Behandlung von Chorstimmen ein Markenzeichen des polnischen Meisters ist. Im Wechsel von Orgel und Chor erklang das „Magnificat sexti toni“ von Johann Speth, einem Komponisten der Barockzeit. Krönender chorischer Abschluss war das Werk „Veni Sancte Spiritus“ von Ko Matsushita.

Von Peter Bader an der Orgel erklang eine Toccata und im „Concert Piece“ von Flor Peeters konnte der Solist seine ganze stupende Technik ausspielen. Viel Applaus für Stefan Wolitz, den Chor und den Organisten für ein hochklassiges Konzert.

## Spender für neue Trachten gesucht

**Bertoldshofen** Die Musikkapelle Bertoldshofen ist mit einem Crowdfunding-Projekt zur Finanzierung neuer Trachten für die zahlreichen Jungmusikanten im Endspurt. Die Musikkapelle gewinnt erfreulicherweise fast jedes Jahr neue Mitglieder, hauptsächlich Jungmusikanten, die in die Stammkapelle aufgenommen und integriert werden. Damit auch die Jüngsten „dazugehören“, wurden neue Trachten für sie in Auftrag gegeben. Dafür werden Spenden benötigt – „auch damit wir ein einheitliches Bild abgeben und uns auch beim Musikfest zu Hause 2021 als Gemeinschaft präsentieren können“. Die Spendenaktion läuft noch bis 30. September. (az)

➔ Weitere Informationen im Internet [vrbank-kf-oal.viele-schaffen-mehr.de/neuanschaffung-trachten-mkb](http://vrbank-kf-oal.viele-schaffen-mehr.de/neuanschaffung-trachten-mkb)

## Kulturnotiz

SCHONGAU

### Musik zum Tagesausklang

Hochkarätige Werke für Flöte und Orgel erklingen am Samstag, 21. September, um 19 Uhr im Rahmen der monatlichen „Musik zum Tagesausklang“. In der Schongauer Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt sind Kompositionen von Maria-Theresia von Paradis, Franz Schubert, Carl Gottlieb Reissiger und Wilhelm Popp zu hören. Solistin an der Flöte ist die in Osterzell gebürtige Profi-Flötistin Katharina Ehlich, die Orgelbegleitung übernimmt der Schongauer Kirchenmusiker Andreas Wiesmann. Der Eintritt ist frei, Spenden kommen der Kirchenmusik in der Pfarrei zugute. (az)

➔ Weitere Informationen sind unter [www.musik-zum-tagesausklang.de](http://www.musik-zum-tagesausklang.de) zu finden.

ANZEIGE

ANZEIGE

# Teilnehmer für wissenschaftliche Hörgeräte-Studie 2019 gesucht

Untersucht wird der Einfluss und die Verbesserung durch Hörgeräte für das Verstehen im Alltag.

von Marco Schulz, Nürnberg

Anders als bei einer neuen Brille, die man aufsetzt und dann unmittelbar besser sehen kann, benötigen Hörgeräteträger eine gewisse Eingewöhnungszeit. Das liegt vor allem daran, dass Schwerhörigkeit meist zwar ein altersbedingt normaler, aber auch ein schleichender Prozess ist und das Gehirn das Hören und Verstehen regelrecht verlernt. Viele Schwerhörige müssen sich also erst wieder an das Hören gewöhnen.

In dieser Eingewöhnungszeit werden die Hörgeräte bestmöglich auf die persönlichen Anforderungen des Schwerhörigen eingestellt. Und diese können sehr unterschiedlich sein. Jemand, der viel im Büro arbeitet, benötigt andere Einstellungen als Personen, die ihren Alltag eher im Freien verbringen, zum Beispiel viel Wandern oder Fahrradfahren. Auch Gespräche in ruhiger Umgebung, beispielsweise zu Hause, verlangen eine andere Funktion der Hörgeräte als für Gespräche, die in

geselligen Runden geführt werden.

### Mehr Sicherheit durch Verstehen

„Ziel einer Versorgung mit Hörgeräten ist vor allem eine Verbesserung des Verstehens“ sagt Prof. Dr. Dr. Hoppe, Leiter der Abteilung für Audiologie der HNO-Klinik vom Universitätsklinikum Erlangen. Er ist Schirmherr der mittlerweile zweiten, wissenschaftlichen Hörgeräte-Studie des Verbraucherportals [meinhoergeraet.de](http://meinhoergeraet.de) und begleitet die wissenschaftliche Auswertung der Studienergebnisse. „Wir möchten feststellen, inwieweit Hörgeräteträger Verbesserungen ihres Alltags, also in für sie relevanten Situationen, tatsächlich wahrnehmen“, erklärt Prof. Dr. Dr. Ulrich Hoppe.

### Studien-Hintergrund

Ab einem Alter von 40 bis 50 Jahren bereits merkt man häufig selbst, dass das Verstehen in manchen Situationen schwerfällt und anstrengend werden kann, beispielsweise bei Gesprä-

chen in Gaststätten, während geselliger Runden oder bei Hintergrundmusik.

Moderne Hörgeräte können Sprache von Umgebungsgläuschen herausfiltern, isolieren und gezielt verstärken. Ein Vorgang, der dem des natürlichen Gehörs sehr ähnlich ist. Das gewünschte Ziel dieser Hörgeräte-Technik: Sprache besser wahrnehmen, um so besser verstehen zu können.

Das verleiht dem Hörgeräteträger mehr Sicherheit in Gesprächen. Denn der Druck, auch alles Wichtige in einem Gespräch, beispielsweise beim Arzt, richtig zu verstehen, kann durchaus groß sein. Hörgeräte können hier eine große Unterstützung sein.

### Gegenstand der Untersuchung

Die Studie geht folgender These nach: „Hörgeräte leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der persönlichen Hör- und Kommunikationskompetenz.“ Das A und O einer Hörge-

räteversorgung ist daher die Erfassung des persönlichen Umfelds, sprich in welchen Situationen genau soll das Verstehen verbessert werden. Diese gilt es zu analysieren. Auf diese Erkenntnisse setzt die Beratung durch Hörgeräteakustiker auf.

Schließlich folgt die Auswahl und die Einstellung geeigneter Hörgeräte für die Sprach- und Umgebungsverstärkung in diesen Situationen.

### Ablauf der Studie

Die Probanden erhalten geeignete Hörgeräte bei den teilnehmenden Hörgeräteakustikern und durchlaufen eine mindestens zweiwöchige Testphase. Sie kann auch länger dauern, und mehrere Hörsysteme können ausprobiert werden.

Auf Basis der gesammelten Erfahrungen führen die Hörakustiker ein Abschlussgespräch mit jedem Studienteilnehmer. Die Ergebnisse werden in einem Online-Fragebogen zusammen mit dem Hörakustiker eingegeben.

Die Leistungen durch die teilnehmenden Hörakustiker sind für die Studienteilnehmer natürlich kostenfrei.

„Ich lade Sie herzlich ein, Hörgeräte im Rahmen der Studie kennenzulernen und Ihre ganz persönlichen Erfahrungen zu sammeln.“



Prof. Dr. Dr. Ulrich Hoppe vom Universitätsklinikum Erlangen freut sich auf Ihre Anmeldung. Die Teilnahme ist kostenlos und natürlich unverbindlich.

Erleben Sie Technologien für besseres Verstehen - kostenfrei und unverbindlich.

neutral & unabhängig

Unterstützer der Hörgeräte-Studie

Teilnehmende Hörakustiker in Ihrer Nähe:

**BUCHLOE**  
Hindenburgstraße 1 • Tel. 08241-8770

**MARKTOBERDORF**  
Salzstraße 19 • Tel. 08342-95355

**OBERGÜNZBURG**  
Oberer Markt 1b • Tel. 08372-9802775

[WWW.OHRWERK-GMBH.DE](http://WWW.OHRWERK-GMBH.DE)

Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch im Internet: [www.besser-hoeren.de/hoerstudie2019/](http://www.besser-hoeren.de/hoerstudie2019/)